

Rassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Kotationendruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die Nebenspalte kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kaball wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 214. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 16. Sept. 1915. 46. Jahrgang.

Die Einkreisung von Wilna.

Erfolgreiche Gefechte in Wolhynien und an der Rukniter Grenze.

6 Offiziere, 800 Russen gefangen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.
Wiener, 15. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Grenze wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Am Dniester und vor unseren Stellungen östlich von Buczacz herrschte Ruhe. In allen anderen Teilen unserer galizischen u. polnischen Front kam es abermals zu schweren Kämpfen. Nordöstlich von Dubno ließ der Feind bei einem mißglückten Gegenangriff nebst mehreren Toten 6 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen und 3 Maschinengewehre als Beute zurück. Ungarische Heeres- und Landwehrbataillone und das Dittolauer-Infanterie-Regiment Nr. 7 haben hier unter Führung entschlossener, selbstständiger Kommandanten neuerlich Proben kriegerischer Tüchtigkeit abgelegt. In dem Wald- und Sumpfsgebiete des Stryk u. des Pripiat warf unsere Kavallerie in den letzten Tagen zahlreiche feindliche Reiterabteilungen zurück. Die in Litauen kämpfenden k. k. Streitkräfte haben im Verein mit unseren Verbündeten die Szjara überschritten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tiroler Grenzgebiet hielten die gewöhnlichen Geschützschüsse auch gestern an. Ostlich des Rodinn-Basses schritten unsere Truppen zum Angriff und eroberten die feindlichen Stellungen auf dem Hindenberg-Kopf und auf dem Kamme südlich dieses Grenzberges. An der küstländischen Front feuerte die italienische Artillerie mit erhöhter Heftigkeit gegen unsere Stellungen vom Jaworeck bis zum Tolmeiner Brückenkopf. Feindliche Angriffe auf den Jaworeck und im Weichselgebiet brachen zusammen. Ebenso wurden die üblichen Annäherungs-Berichte des Gegners im Abschnitt von Dobrovo vermindert.

Der Papst und der Krieg.

Lugano, 15. Sept. (Chr. Post.) Der „Osservatore Romano“ drückt seine Freude darüber aus, daß es der Vermittlung des durch hervorragende katholische Katholiken angerechneten Papstes gelungen sei, zwischen Frankreich und Deutschland ein Übereinkommen wegen Aufhebung der Gefangenenslager in Dahomey und den nordwestlichen Mooren zu Stande zu bringen, wofür die deutsche Reichsregierung dem Papste dankt.

Ein englischer Transportdampfer versenkt.

Berlin, 15. Sept. Die laut „Vossischer Zeitung“ aus Wien mitgeteilt wird, hat ein österreichisch-ungarisches U-Boot, das Schiffskapitän Ritter von Trapp kommandierte, vor einigen Tagen in der südlichen Adria einen großen englischen Transportdampfer torpediert und versenkt.

Der Zar an den König von England.

Rotterdam, 15. Sept. (Chr. Bl.) Der Zar schickte an den König von England: In der letzten Zeit, welche mein Land durchmacht, entschloß ich mich, den Oberbefehl zu übernehmen. In dem ich die deutsche Sprache spreche, spreche ich die Überzeugung aus, daß mit Gottes Hilfe die vereinten Kräfte der Bundesgenossen vom Siege gekrönt werden. König Georg antwortete, daß er den Entschluß des Zaren mit großer Genugtuung erfahren habe; er ist ebenso überzeugt, daß die tapferen Truppen mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erröhen werden. „Meine Gedanken“, so schließt der Zar, „sind mehr denn jemals in dieser kritischen Zeit bei Dir.“ Es ist vielleicht kein Zufall, daß der Zar noch mit „Dir“ zu hoffen wagt, während der fühlbare Zusammenbruch mehrerer von einem „ehrwürdigen“

Mißglückte französische Angriffe. Ueberall weichen die Russen vor unsern Truppen.

Hindenburg wirft russische Kavallerie. Ueber 1600 Russen gefangen.

Deutscher Tagesbericht vom 14. Septemb.

WB. Großes Hauptquartier, 15. Sept. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein französischer Angriffsversuch am Hartmannsweiler Kopf wurde durch unser Feuer verhindert. Ein bei Nechesy (nahe der französisch-schweizerischen Grenze) beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen. Er überschlug sich und stürzte ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Am Brückenkopf westlich von Düna-burg Kampf. Bei Soloki (südwestl. von Düna-burg) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wilija nordöstlich und nordwestlich von Wilna wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

Kronrat im Buckingham-Palast.

Soel van Holland, 15. Sept. (Chr. Bl.) Gestern Nachmittag hat im Buckinghampalast in London ein wichtiger Kronrat stattgefunden, an dem sämtliche Minister und Abgeordnete der Kommission zur Begutachtung der allgemeinen Wehrpflicht teilnahmen. Den Vorsitz führte der König selbst. Man nimmt an, daß das Kabinett dem König einen Gesetzesvorschlag zwecks Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England zur Prüfung vorlegen will.

Lord Kitchener über die Lage.

London, 15. Sept. Als Vertreter der Regierung wird Lord Kitchener heute im Oberhause eine Uebersicht über die militärische Lage geben. Man sieht seinen Darlegungen mit großer Spannung entgegen.

Beginn der Truppentransporte der Italiener nach Kleinasien.

Berlin, 15. Sept. Die „Post“ meldet aus Zürich: Einem Bericht der „Neuen Züricher Stg.“ zufolge haben die ersten italienischen Truppentransporte nach Kleinasien begonnen.

Dr. Dumba verläßt Amerika.

Kopenhagen, 15. Sept. Aus Washington wird gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Botschafter Dr. Dumba am 22. September Amerika verläßt. Die Ueberfahrt nach Europa erfolgt auf dem dänischen Dampfer „Frederic“.

Amsterdam, 15. Sept. (Chr. Bl.)

Amsterdam, 15. Sept. (Chr. Bl.) Neuer meldet aus New-York: Der österreichisch-ungarische Botschafter Dr. Dumba erklärt, er habe seine Regierung ersucht, ihn mit Urlaub abzurufen, damit er in Wien die Umstände erläutern könne, die zu dem Rückverursagungsgeheim der amerikanischen Regierung geführt haben.

Oberbefehls- und Regierungswechsel in Italien?

Zürich, 15. Sept. (Chr. Bl.) Der Mailänder „Union“ teilt mit, daß das gesundheitsliche Befinden Cadornas seit kurzer Zeit zu Wünschen übrig lasse. Schweizerische Blätter erblicken in der Meldung der Mailänder Zeitung eine Vorbereitung auf die Möglichkeit eines Beschlusses in der italienischen Heeresleitung.

Ostlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Südlich des Njemen wurde die Szjara an einzelnen Stellen erreicht. Es sind rund 900 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Gegner ist über die Szjara zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung auf Pinsk wird fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

Zur Lage an der Ostfront.

Berlin, 15. Sept. (Chr. Bl.) Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Major Morohit zur Lage im Osten: Wir können mit vollem Vertrauen der Arbeit der russischen Korpschäfen entgegensehen. Ihre Heereskräfte aus den Pripietümpfen u. dem schwierigen Seen- und Waldgelände ihrer Front zu gemeinsamer Handlung herauszuretten. Jeder Tag bringt uns unserem Ziele näher. Zwischen Düna-burg und Wilna haben wir die Hauptbahnen nach Petersburg an mehreren Stellen erreicht. Wir stehen dicht vor Wilna. Am Njemenbogen östlich Grodno haben wir nach schweren Kämpfen ansehnliche Fortschritte gemacht. Der rechte Flügel der Heeresgruppe Hindenburg hat die Jelwiansko-Linie bezwungen, er nähert sich dem Abschnitt der Szjara und die Armee des Prinzen Leopold von Bayern warf die feindlichen Nachhut gegen den Raum von Elowin an der Szjara. Feldmarschall Mackensen verfolgt unentwegt in Richtung auf Pinsk.

Kristiania, 15. Sept. (Chr. Bl.) Der „Times“ wird aus Riga telegraphiert: Alles, was dem Feinde bei einer möglichen Besetzung der Stadt nützlich sein könnte, ist weggeführt. Die Verteidigungswerke der Stadt sind in ausgezeichnetem Zustande und auf den Angriff der Deutschen gut vorbereitet.

Die Räumung Rigas.

Kopenhagen, 15. Sept. (Chr. Bl.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Die Räumung der Stadt Riga wird fortgesetzt, ebenso die Entfernung von Wertischen und Metallgegenständen. Diese wird so gründlich ausgeführt, daß sogar das Kupfer des Daches vom Dome entfernt wurde. Nebenbei bemerkt, kostet die Abdeckung des Domes mit den Gerüsten das Doppelte des erzielten Kupferwertes.

Die Kampfplage bei der Armee Galliz.

Dialystod, 11. Sept.

Nachdem der russische Versuch, in einem Galibogen, der sich an Breit-Witowsk anlehnte und hin- und her über Ostowje, Grodno, Kowno und Riga ging, Widerstand zu leisten, in dem Augenblick zusammenbrach, da das Zentrum bei Bielsk eingedrückt war, Breit-Witowsk dann ausgegeben werden mußte u. Kowno erstickt war, handelte sich zunächst darum, den letzten Rest dieser starken Linie, Grodno, zu

nehmen und aus dem Sumpfsgebiet, das jetzt dem Kriegsschauplatz beherrscht, den großen Vorteil zu ziehen, den es auch für den Angreifer bietet. Es ging — während die achte Armee Grodno nahm — in den fortlaufenden Gefechten der letzten zehn Tage darum, die Bewegungsfreiheit der Russen, die durch das Sumpfsgebiet eingeschränkt ist, immer mehr zu verkleinern und zu verengen.

Die Ergebnisse dieses Ringens der letzten Tage sind nicht so schnell in die Augen springend, wie die der vorhergehenden Wochen, aber sie sind einem verzweifelt und tadler sich wehrenden Gegner gegenüber täglich errungen worden. Von Abschnitt zu Abschnitt schiebt sich die Linie vor unter Leistungen, die mit zu den schwersten dieses Feldzuges gehören. Sobald der Feind, den wir sich vorwärts treiben, an dieser Stelle die russische Stellung weit genug durchbrochen hat, wird die russische Linie, die den Druck dann nicht mehr abwartet, zurückgenommen. Der Russe hat die Erschöpfung dabei, daß er den Rückzugsweg unersättlich und vorbereitet findet, aber die von Tag zu Tag drückendere Erschöpfung, daß er ihn nicht mehr frei wählen kann.

Der südliche Teil des russischen Zentrums ist damit wiederum aus seiner Stellung gehoben. Die unpaffierbare Sumpfschwelle der Korwinja droht in seinem Rücken. Freilich würden diese Erfolge — das sei betont — nicht leicht erreicht. Bei Eshel fechten die Russen starke Kräfte offensiv ein, besonders bei Rieksaj; erst in der Nacht war unser Erfolg völlig gesichert.

Nach der Zurückdrängung aus dem Swissocz-Abchnitt — Schwiggloch-Abchnitt nannten ihn bezeichnend die angelegten Truppen — hielten die Russen mit allen Kräften eine hügelige Stellung vor dem Rosbach. Nachdem sie hier in erbitterten Kämpfen geworfen waren, konnten sie sich am Rosbach selbst nicht mehr halten, da die Kämpfe vorher sie zu sehr erschüttert hatten, und suchten erst wieder hinter dem kilometerlangen Sumpfsgebiet der Jelwianska Widerstand zu leisten. Das undurchdringliche Sumpfschloß war natürlich frontal nicht zu nehmen, jedoch der Stoß nordwärts auf dem gangbaren Gelände in der Nähe des linken Njemenarmes und zum Teil mit über dem Njemen geführten Truppen in Verbindung mit der Nordarmee geführt wurde. Die Höhen 111 und 120 hinter dem Dorfe Bielsk wurden gestürmt, auf dem rechten Njemenufer der Straßennotenpunkt, das Dorf Eshel, nordwestlich der Querbahn Grodno-Bolkowischke, genommen.

Die greifbaren Resultate der schweren letzten Arbeit, die dem erbitterten Widerstand, der das Innere verzweifelt verteidenden russischen Armee galt und gilt, Arbeit von Truppen und Führern, mochten sich auch hier bemerkbar. Was für Anforderungen Nachschub und Verpflegung auf diesem Gelände und diesen Wegen stellen, habe ich neulich schon angedeutet, aber neben den kämpfenden Truppen leisten unsere Eisenbahner und unsere Kolonnen Uebermensches, und erst heute konnte ich mich an wichtiger Stelle überzeugen, wie schnell und glänzend diese Arbeiten zur Sicherung unserer rückwärtigen Verbindungen fortgeschritten.

(Karl Brand in der „Alln. Volksztg.“)

Von der Ostfront.

In den letzten Tagen hatten sich äußerst hartnäckige Kämpfe an der rechten Front von der Düna bis zum Dniester entwickelt. Es war unverkennbar, daß in der russischen Kriegsführung in der letzten Zeit ein gewisser Umschwung eingetreten war. Der Widerstand der Russen hatte überall an Stärke und Hartnäckigkeit zugenommen; sie hatten auch anscheinend an verschiedenen Stellen neue Verstärkungen herangezogen oder wenigstens Truppenverschiebungen innerhalb der Gefechtsfront vorgenommen, durch die es ihnen möglich geworden ist, an einzelnen, von ihnen für entscheidend gehaltenen Stellen überlegene Kräfte zu vereinigen, mit denen sie abdon zum Gegenangriff vorgegangen sind. Hierbei sind ihnen sogar rechtliche Erfolge nicht verjagt geblieben, ohne daß sie allerdings einen Umschwung der Lage herbeiführen konnten. Noch immer läßt es sich aber nicht übersehen, auf welche Ursachen dieser erneute Widerstand zurückzuführen ist, und ob tatsächlich die Russen ihre gesamten, noch verfügbaren Kräfte eingesetzt haben, um eine Entscheidung herbeizuführen. Vielesicht raffte der neue Oberfeldherr die letzten Kräfte zusammen zu verzweifeltstem Widerstand.

Es ist nicht zu erkennen, ob sich darin schon der Einfluß und die Einwirkung des neuen russischen Oberbefehlshabers ausdrückt, für den anscheinend der General Ruzki in Aussicht genommen ist, da er nach den letzten Nachrichten zum Generaladjutanten des Zaren befördert sein soll. Nach den letzten Nachrichten ist der Widerstand aber auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gänzlich überwunden. Ueberall sind die Russen geflohen, die verschiedenen Abschnitte von den Verbündeten siegreich überschritten und die Russen auf der ganzen Front geworfen. Die Verbündeten können nunmehr die Verfolgung wieder in altem Tempo fortsetzen und den Gegner weiter zurückwerfen.

Golales.

Limburg, 16. Sept.

Wichtigstellung. Wir werden darauf bestehen, daß in unsere gestrige Beantwortung der Nachmusterungs-Vorschriften sich ein Fehler eingeschlichen hat. Es müssen sich nämlich auch diejenigen Personen, welche sich als Kriegsschadigte des jetzigen Feldzugs eine Rente beziehen, beim zuständigen Kommando melden. Denn die befristete Vorschrift des Generalkommandos lautet: Die in den Jahren 1914/15 im Kriege d. h. beim Feind, bei Feindgefechten und als dauernd dienstunfähig Entlassenen müssen sich zwar melden, bleiben aber von der Nachmusterung vollständig befreit.

Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe nehmen bei der Kassauischen Postanstalt einen außerordentlich günstigen Verlauf. Fast sämtliche Klassen haben eine starke Nachfrage gegenüber der zweiten Anleihe. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß jedenfalls wieder, wie bei den vorhergehenden Zeichnungen, in den letzten Tagen ein außerordentlicher Andrang zu erwarten ist. Die Kassauische Postanstalt hat allen Klassen der Landesbauk entgegen zu kommen, dies möglichst bald zu bewerkstelligen. Dasselbe gilt von den übrigen Kassauischen Zeichnungsstellen, wie Kreisämtern, Kreisbauämtern etc. sowie von allen privaten Bankgeschäften; überall möge man mit den Zeichnungen nicht bis auf die allerletzten Tage warten; möglichst frühzeitig zeichnen, liegt in erster Linie im Interesse der Zeichner selbst.

Einföhrung der Zinsföhrung der Kriegsanleihen beider Postanstalten. Zur Erleichterung der Einföhrung der Kriegsanleihen sind die Kassauischen Postämter angewiesen worden, die Zinsföhrung der Kriegsanleihen föhrlich — zunächst vornehmlich — in Zahlung zu nehmen oder gegen vorzuzahlung. Die am 1. Oktober fälligen Zinsföhrungen der ersten Kriegsanleihe werden bereits vom 2. September ab eingeföhrte. Dadurch wird hoffentlich allen denen, die bisher wegen Schwierigkeit der Einföhrung der Zinsföhrung von der Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe abblieben, der Entschluß zum Zeichnen erleichtert werden. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe werden noch bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, bei allen Postanstalten entgegengenommen.

Staatmäßige Anstellung bei der Verwaltung. Nach der Deutschen Verfassung werden voraussichtlich zum 1. Oktober die staatmäßigen Sekretärstellen befördert werden. Die bisherigen charakteristischen Postsekretäre, die bis zum 18. Oktober 1912, und diejenigen charakteristischen Telegraphensekretäre, die bis einschließl. 27. Juni 1914 die Sekretärprüfung bestanden haben, werden dementsprechend ein entsprechendes Rangalter beigemessen werden. Außerdem werden voraussichtlich die Assistenten der Postamtsverwalter, die bis einschließl. 31. Oktober 1909 die Assistentenprüfung bestanden haben, oder denen anderweitig das Dienstalter bis zum 22. Oktober 1909 beigelegt worden ist, als Post- oder Telegraphenassistenten bzw. als Postverwalter staatmäßig angestellt werden.

Provinzielles.

Weismünster, 15. Sept. Der Fahnenjunker Alfred Schöngen von hier, beim 1. Art.-Regt. Nr. 3, steht im Reserve-Fuß-Art.-Regt. Nr. 25, wurde zum Fähnrich befördert.

Weilburg, 15. Sept. Major Haffel vom Reserve-Infanterieregiment Nr. 36 wurde zum Kommandeur der Unteroffizierskölle ernannt.

Welschroth, 15. Sept. Der Sanitätsunteroffizier Theodor Thome von hier, zur Zeit bei der 4. Garde-Reg.-Div.-Inf.-Regt. 33 in Ausland, erhielt das Eiserne Kreuz. Wiederholt hat er Verdienste unter größter Lebensgefahr aus der Geisteskurie getragen.

Montabaur, 15. Sept. Die Jugendkompanie des Montabaur (III) unternahm letzten Sonntag Nachmittag einen kleinen Übungsmarsch mit dem Endziel Soreffen. Dorthin wurde den Jugendlichen, dank der freundlichen Mithilfe des Hauptlehrers und der Fräulein Lehrerinnen, eine kindliche Kriegsunterhaltung geboten. Die Teilnehmer haben ihre Sache gut gemacht. Die Unterhaltungen, mehrere schöne und lehrreiche Reden wechselten ab mit trauten Volks- und Soldatenliedern, die meistinnig vorgelesen wurden. — Führer und Jungmänner der Montabaurer Bunde möchten auch an dieser Stelle noch einmal ihren allerbesten Dank aussprechen.

Soreffen, 15. Sept. Der Volksverein hatte am vergangenen Sonntag zu einem zweiten Kriegsunterhaltungsabend eingeladen. Auch dieses Mal waren die Gemeindeglieder, von einigen unbedingten Ausnahmefällen abgesehen, wohl alle erschienen. Den unterhaltenden Teil hatte die Schule mit ihrem würdevollen Vortrag eines Feldgrauen wieder trefflich geföhrt. Außerdem hielt der Hauptlehrer Greßer einen lehrreichen Vortrag über die Kriegskosten des Reiches. Durch seine überzeugenden Worte sind hoffentlich recht viele Zeichner für die 3. Kriegsanleihe gewonnen worden. Die Schlußansprache des Vorsitzenden war ein warmer Appell an die schulentlassene männliche Jugend.

Nassau, 15. Sept. Dem Rechnungsrat Sauerbach ist anlässlich seines Lebensrücktritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Sieffert, 15. Sept. Der Matrose Hermann Sieffert, der auf dem Dampfer „Raab Rarber“ beschäftigt gewesen ist, stürzte hier über Bord und ertrank. Der Ertrunkene ist der Sohn

des Kapitäns Wilhelm Kirzdorf. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Vorbach, 15. Sept. Am Sonntag wurde für die neue Herz-Jesu-Kapelle durch Dekan Vuns aus Hofheim der Grundstein gelegt.

Altenhain, 15. Sept. Anstelle des Gemeindevorstandes Peter Sell wurde Architekt Peter Gottschalk gewählt.

+ Zur Versorgung unserer Feldgrauen mit Lektüre.

Der Erlaß des Bischöflichen Ordinariates über diesen wichtigen Punkt der Fürsorge der Heimat für unsere Soldaten im Felde berührt ein Kapitel, in welchem die Organisation unserer Heimat noch nicht genügend ausgebaut ist. Der Grund hierfür liegt in der Schwierigkeit der Sache. Was und an wen soll man schicken und wer soll es tun? Jede dieser Fragen hat ihre besonderen Schwierigkeiten.

Was soll man den Soldaten an Lektüre schicken? Zeitungen, Zeitschriften, Wochenblätter, Monatsblätter etc. in regelmäßigen Sendungen oder stichweise von Zeit zu Zeit, je nach besonderen Anlässen? Wer längere Zeit von Hause weggezogen ist, weiß aus eigener Erfahrung, wie begierig man Blätter, die aus der Heimat nachgeschickt werden, liest und durchstudiert. Da ist alles und jedes interessant, und Artikel, die man dabei nicht angucken pflegt, werden in der Fremde sorgsam gelesen; es sind eben Nachrichten aus der Heimat; auch die Inserate und Ständesamts-Nachrichten gehören dazu, mögen sie auch 8 und 14 Tage alt und noch älter sein. In dieser Hinsicht tun also unsere Tages- und Wochenblätter die besten Dienste; und da jede Gegend unseres weiten Vaterlandes ihre eigenen Blätter hat, so fällt die Auswahl nicht schwer. Diese Blätter, namentlich der „Kassauer Bote“ mit seiner allwärts anerkannten prompten Kriegsberichterstattung, tun da ausgezeichnete Dienste. Zu bemerken ist dabei in letzterer Hinsicht, daß unsere Feldgrauen in der Regel über das, was im Kriege vorgeht, überaus wenig orientiert sind; sie erfahren zumeist nur, was in ihrer nächsten Nähe geschieht. Da ist ein Blatt wie der „Kassauer Bote“ hoch willkommen, auch wenn er nur alle 8 oder 14 Tage kommt; ähnlich gilt vom Lubentiusblatt und anderen.

Was die religiöse Lektüre angeht, so sind kleine leicht zu bergende Gebet- und Erbauungsbüchlein, welche dem Soldaten die täglichen Gebete, Morgen-, Abend-, Res-, Reich- und Kommuniongebete, sowie eine kleine Lesung bieten, die profittlichsten. Der Soldat kann keine langen Andachten brauchen, und am allerwenigsten umfangreiche Gebet- und Erbauungsbücher. Die Manneskultur ist einmal so; da heißt es kurz und gut.

Besonders schwierig ist die Frage, in wie weit Unterhaltungslektüre, Erzählungen, Romane und ähnliches an die Front geschickt werden soll. Im Allgemeinen wird davon abzuraten sein. Kindergeheimnisse eignen sich nicht für den Mann und schwärmerische Liebesgeschichten nicht für den Soldaten, dem sozusagen Tag für Tag der Tod an der Kehle sitzt. Da ist es ihm über die Mähen gleichgültig, ob Edward und Kunigunde sich kriegen oder nicht; die einzige Frage von Wichtigkeit für ihn ist, ob er den Russen oder Franzosen kriegt oder dieser ihn.

Bezüglich der weiteren Fragen, wer schicken soll und an wen man schicken soll, gibt der Bischöfliche Erlaß wohl die beste Antwort: Der Pfarrer resp. Seelsorger soll an seine im Felde befindlichen Pfarrkinder schicken. Er kennt sie und kennt auch die meisten geistige und geistliche Bedürfnisse. Wenn dann z. B. in einer Landgemeinde der Pfarrer von der Kanzel herab bittet, man möge ihm die Zeitungen und Wochenblätter und sonst Gelegenes, wenn es gelesen ist, ins Pfarrhaus schicken, damit er es dann mit Hilfe von dienstwilligen Mitgliedern der Jungfrauenvereine oder auch größerer Schulkindestortiere, zu Streifenbindungen vereine und an die Feldgrauen aus der Pfarrei schicke, so würde, ohne besondere Kosten, die nicht schwer aufzubringen wären, eine sehr prompte und legerreich wirkende Versorgung der Soldaten mit Lektüre eintreten, welche so ziemlich allen zu gute käme. Wir brauchen für die intelligenten Leser des Botes diesen Gedanken nicht weiter auszuführen. Der Grundgedanke ist: Jede Pfarrei Sorge für die ibrigen; dann geht keiner leer aus.

Kirchliches.

Breslau, 14. Sept. Wie die Schlesiische Volkszeitung meldet, hat der Papst die Domberrn Generalvikar D. Alose und Alumnatrefektor D. Herbig (Breslau) zu Apostolischen Protonotaren ernannt, den Generalvikaritätsrat Wachmann zu seinem Geheimkammerer, die fürstbischöflichen Kommissare Schmidt (Rattowitz) und Morau-Isiedna (Oesterreich-Schlesien) und Reugebauer - Freimoldau (Oesterreich-Schlesien) zu päpstlichen Hausprälaten.

Gerichtliches.

Limburg, 13. Sept. (Strafkammer.) 1. Der wegen Diebstahls oft vorbestrafte Schlosser Johann B. aus Limburg hat aus einem Gartenhaus eine Weste gestohlen. Der Angeklagte erhält 10 Tage Gefängnis. Der gegen ihn erlassene Haftbefehl wird aufgehoben. — 2. Der Wäldermeister Stefan E. von Wehlar soll Brot ohne Kartoffelmehlzusatz gebacken haben. Er ist deshalb mit 15 M. Geldstrafe bedacht worden. Gegen die Strafverfügung erhob er Widerspruch; es blieb aber bei der erkannten Strafe. In der Berufungsinstanz erbringt er den Nachweis, daß sein Verhaling dem revidierenden Beamten nicht fertigen Brotteig gegeben hatte, sondern nur solchen, der erst mit Sauerteig angefeuchtet war. Er wurde daher freigesprochen.

Bermischtes.

Lebhafte Tätigkeit des Besus.

Mailand, 15. Sept. Der „Secolo“ meldet aus Neapel: Die Tätigkeit des Besus ist wieder äußerst rege. In den letzten Tagen entstieg dem Vulkan weiße Rauchföhnen, und es wurde Asche ausgeworfen. Die Tätigkeit erhöhte sich gestern Abend, indem gegen 10 Uhr der Krater Lava auszupeilen begann.

Gingefandt.

(Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.)

Erläuterung.

Der in dem Eingefandte in Nr. 212 dieser Zeitung genannte Schüler D. hat entgegen der Behauptung in dem Eingefandte nicht drei Jahre, sondern erst vom 27. Oktober 1913 ab ganz und regelmäßig den Unterricht der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule bis 1. April 1915 besucht.

Bei der diesjährigen Schulentlofung habe ich nicht mitgewirkt, weil ich mich zu der Zeit im Lager befand.

Das Recht einen säumigen Schüler zu ermahnen wird mir wohl kein Handwerksmeister streitig machen. Die Art und Weise der Darstellung, wie ich das getan haben soll, ist unrichtig wiedergegeben.

Den Träger der gewerblichen Fortbildungsschule sollte der Meister des V. als Schulvorstandmitglied den „vielen Lehrmeistern und Handwerksmeistern“ doch wohl angeben können, es ist nach dem Ministerialerlaß vom 20. 8. 04 III b 5943, III a 7176 „im Regierungsbezirk Wiesbaden der Kassauische Gewerbebereich in seinen Lokalvereinen Träger der Pflichtfortbildungsschule.“

Fritz Düder,
Fortbildungsschullehrer.

Der Weltkrieg.

Das ewige Schreien nach der Munition.

Zürich, 15. Sept. (Str. Blz.) Nach schweizerischen Blättermeldungen berichtet der „Daily Express“, die Erklärung des französischen Unterstaatssekretärs Thomas über die Munitionssituation ist dahin, daß wohl eine bedeutende Verbesserung vorläge, daß aber die jetzt erzeugten Mengen bei weitem nicht für die Bedürfnisse einer Offensive genügen.

Der Fall der „Arabie“.

Hamburg, 15. Sept. Die „Hamburger Nachrichten“ melden: Wie ein in London aus Washington eingelaufenes Telegramm berichtet, ist Präsident Wilson jetzt bereit, die Frage der „Arabie“ einem Saager Schiedsgericht zu überweisen. Dagegen will der Präsident bei den übrigen grundsätzlichen Fragen die in der amerikanischen Note bekanntgegebenen worden sind, nichts von seinem geföhnten Standpunkt aufgeben.

Die Einberufung des Jahrgangs 1917 in Frankreich.

Paris, 15. Sept. (Str. Press.) Wie das „Journal“ berichtet, wird der Kriegsminister morgen der Kammer eine Vorlage unterbreiten, die die Einberufung des Jahrgangs 1917 auf den 15. Oktober festsetzt und die Weidestaltung des Jahrgangs 1888 unter dem Fahnen verfügt.

Russische Angstzustände.

Stockholm, 15. Sept. (Str. Blz.) Nach der „Rotoje Bremja“ haben die Erzählungen der Flüchtlinge aus Dünamburg u. Wilna eine Panik in Rinsk hervorgerufen. Die Bevölkerung packt ihr ganzes Hab und Gut zusammen und verläßt massenweise die Stadt. Auch im Geschäftsteil von Rinsk ist eine Panik entstanden, und nur dem energischen Einschreiten der Verwaltung ist es gelungen, dem Schließen aller Geschäfte vorzubeugen. Der Gouverneur ermahnt in Aufrufen die Bevölkerung zur Ruhe. 700 Waggons Brot waren für Hungernden in Riga angekauft; der sehr „dürftige“ Kommandant verbot aber die Einfuhr, damit die Deutschen ja nichts vorfinden. (1)

Giolitti.

Lugano, 15. Sept. (Str. Press.) Der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Gorrioni, besuchte Giolitti in Bardonecchia, woran politische Vermutungen geknüpft werden; vielleicht mit Unrecht, da beide Politiker alte persönliche Freunde sind.

Die Staatskrise in Rußland.

Kopenhagen, 15. Sept. (Str. Press.) Berlinse Libente“ erzählt aus Petersburg, der Rücktritt Gorenynskis und mehrerer anderer Minister werde demnächst erwartet. Gorenynskis sei ins Hauptquartier abgereist, um dem Zar in über das Berlangen der Hochparlamenten und das Ergebnis der Konferenz des Blocks mit den Kabinettsmitgliedern zu berichten. Man vermute allgemein, daß die neubildende Regierung die Zusammenarbeit mit dem Block der Russen verjagen werde, ohne jedoch das ganze Blockprogramm anzunehmen. Durch dieses Kompromiß sollten konservative Elemente beruhigt werden.

Stockholm, 15. Sept. (Str. Press.) Die Petersburger „Dien“ meldet, daß in den Handbelangen der Reichsduma Gerüchte umlaufen, wonach die Duma am 15. November vertagt würde. Wikusow glaubt, daß diese Gerüchte keinen Grund haben; Graf Sobinski erklärt, daß die Regierung die Verantwortung nicht auf sich nehmen könne, die Dumasession abzubrechen, ohne das Einverständnis des neugebildeten Dumasblocks der Russen zu haben.

Kitcheners Divisionen.

Wien, 15. Sept. Ueber Kitcheners Divisionen meldet die Kölnische Zeitung nach Meldungen Schweizer Blätter, daß sich in den Verlustlisten

der flandrischen Front Namen von wenigstens 26 englischen Divisionen finden. Die neue britische Armee ist durch 12 Divisionen vertreten, die ober als Regimenter bezeichnet werden und je 6 Bataillone haben. Einige der neuen Divisionen kämpfen teils in Frankreich, teils an den Dardanellen und am persischen Golf.

Die englischen Gesamtverluste.

Wien, 15. Sept. (Str. Blz.) Reuters meldet: Im Unterhause wurde bekanntgegeben, daß die englische Verluste bis zum 21. August 381.983 Offiziere und Mannschaften betragen. Gefallen sind 4965 Offiziere, 70.992 Mann, verwundet 9773 Offiziere, 241.086 Mann, vermisst werden 1501 Offiziere, 53.466 Mann.

Die Russen bei Wilna und an der Düna bedroht.

Wien, 15. Sept. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Der Erfolg der Deutschen bedroht die russischen Stellungen bei Wilna und an der Düna. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Deutschen überall den empfindlichen Punkt in den russischen Stellungen suchen, um eine entscheidende Schlacht zu liefern. Der Zweck der russischen Bewegung war bisher, dies zu vermeiden, aber bei Besetzung der Munitionslagerungen ist es möglich, daß die Zeit bald kommt, da die Notwendigkeit dieser Verzögerungstaktik aufhört.

Die Polen und der Vatikan.

Wien (Oberösterreich), 15. Sept. In der polnischen Presse ist jetzt ein lebhafter Streit wegen der Haltung der polnischen Reichstagsfraktion in der Frage der Freiheit und Unabhängigkeit des Apostolischen Stuhles ausgebrochen. Mehrere angegebene polnische Zeitungen, darunter „Dziennik Sionski“ und „Kurjer Sionski“ greifen scharf die polnische nationaldemokratische Partei an, welche verbindet habe, daß sich die Fraktion für die Rechte des Papstes gegenüber Italien einsetze. Die schlesischen Abgeordneten in der polnischen Fraktion hätten verlangt, die Fraktion dazu zu bewegen, daß sie, dem Beispiel des Zentrums folgend, sich für die Rechte und Freiheit des Papstes erkläre. Sie schrien aber, trotzdem noch einige andere Abgeordnete diesem Vorhaben günstig waren, an dem Widerstande der nationaldemokratischen Mehrheit. Es sei zu verlangen, daß die polnische Landtagsfraktion den Fehler der Reichstagsfraktion weder gut mache, jedoch sei die beste Gelegenheit hierzu vorüber. Die Stimmung des polnischen Volkes würde trotzdem die Fraktion zu einer richtigen Stellungnahme in dieser Angelegenheit zwingen. Es würden dann die Wahlen mit den notwendigen Auseinandersetzungen kommen. Der schlechte Eindruck dieser Haltung in einer so ausgeprochenen katholischen Frage, lasse sich aber nicht mehr vermeiden.

Umtlicher türkischer Bericht.

Konstantinopel, 15. Sept. Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront in den Abschnitten von Anaforta und Ari Burun überfielen in der Nacht zum 13. September unsere Aufklärungscolonnen und zerstreute sie, indem sie ihnen Verluste beibrachte. In der Gegend von Ari Burun zerstörten wir bei Hülseffert eine feindliche Artilleriestellung und zwei gut besetzte Beobachtungsstellen des Feindes. Bei Sedh-i-Bahr beschloß die feindliche Artillerie während einer halben Stunde Teile unserer Gräben im Zentrum ohne Wirkung.

Zur Gottesdienstdienung für Limburg.

Am Freitag um 7 1/2 Uhr im Dom Grauenamt für Julius Wejner.

Verantwortl. für Redaktionen u. Inserate R. Gantke.

Die Mode und der Weltkrieg. Der Weltkrieg hat auch in der Mode mit den zahlreichen Auswüchsen, die vom Ausland bei uns Eingang fanden, aufgeräumt. Gute deutsche Moden in einfacher und eleganter Ausführung zeigt die seit vielen Jahren praktisch bewährte „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“, die aber in ihrem reichhaltigen Programm weit über den Rahmen einer Modenzeitschrift hinausgeht und ein praktisches Familien- und Frauenblatt ist. Spannende Romane erster Schriftsteller, poetische Beiträge, illustrierte Aufsätze sowie die Gratisbeilage „Das Reich der Kinder“ sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. Die Gratisbeilage „Im Zeichen des Krieges“ bietet eine interessante Kriegsberichterstattung in Bild und Wort. Der Moden-, Wäsche- und Handarbeitsteil legt jede Hausfrau in die Lage, die Kleidung und Wäsche für sich und ihre Kinder selbst anzufertigen und dadurch große Ersparnisse in teurer Zeit zu erzielen. Hauswirtschaftliche Aufträge und erprobte Kochrezepte helfen der Hausfrau, sich den durch den Krieg geschaffenen neuen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Bei aller Reichhaltigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ nur 15 Pfg. wöchentlich. Danten, die aber nur Moden wünschen, können den Modenteil auch apart abonnieren unter dem Titel „Die Hausfrau“, die vierzehntäglich zum Preise von nur 15 Pfg. für das Heft erscheint. Alles nähere wollen Sie aus dem untrer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt erfahren. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Einl., lathol. Fräulein zur Beschäftigung der Schularbeiten zweier Kinder, 9 und 6 Jahre, für nachm. gest. 8023 Wenner-Sengertstraße 8.
Sum 1. Oktober
Monatsmädchen
(nicht zu jung) gesucht. 8050 Näheres Expedition.
Monatsmädchen 1249
Ein tüchtiges
Monatsmädchen
zu ertragen Expedition.
Ein gut erhalt. Tischspanner
Stuhlwagen zu kaufen gesucht.
Jakob Hecker,
Oberböden.
8647

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Sie ist die unblutige

Entscheidungsschlacht des deutschen Volkes.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Das Abbladen von Schutt und Abfällen etc. auf dem Schuttblatdeplah am Offheimerweg darf nur gegen Bescheinigung und nach näherer Anweisung des Stadtbaumeisters erfolgen.
Wer unbefugt Schutt, Scherben usw. auf Grundstücke bringt, wird nach § 26 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Limburg, den 15. September 1915. 8642

Die Polizei-Verwaltung:
Gaerten.

Große Obstversteigerung.

Montag, den 20. Sept., mittags 1/2 1 Uhr, findet hier die Versteigerung des Gemeindeobstes statt. Bemerkenswert, daß dabei über

100 Zentner feinstes Tafelobst,

meistens Wintergoldparmäne vorhanden sind. Die Obstallee liegt teilweise 2 Kilometer von Station Friedhofen entfernt. Anfang beim Orte Genselheim, 14. Sept. 1915. 8643

Bäcker, Bürgermeister-Stellvertreter.

Lahn-Schiffahrt Dehren-Limburg.

Regelmäßige Fahrten ab 17. September.

Ab Dehren 6,05, 11,10, 1,15, 6,50 | Wochen-
Ab Limburg 12,15, 4,20, 6,15, 7,20 | tags

Sonn- und Feiertags:

Ab Dehren 11,10, 1,15, 3,10, 5,20, 6,50
Ab Limburg 12,15, 2,20, 4,20, 6,15, 7,20

Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Der Kreisverband Vaterländ. Frauenvereine

richtet am 10. Oktober 1915 wieder einen Kursus zur Ausbildung für Helferrinnen ein.

Anmeldung bei der Vorsitzenden Frau Elli Büchting, Diezer Straße 48. Montag und Donnerstag von 12-1 Uhr.

Mitzubringen sind:

1. Ein selbstgeschriebener Lebenslauf.
2. Geburtschein.
3. Schulabgangszugnis.
4. Zeugnis über die Verheiratung.
5. Ärztliches Attest.

(Diejenigen jungen Mädchen, die sich schon im vorigen Jahr gemeldet hatten, brauchen kein neues ärztliches Attest.) Die Vorsitzende des Kreisverbandes Vaterländischer Frauenvereine im Kreise Limburg. 8653

Frau Elli Büchting.

Hoher Feiertage halber

bleibt unser Geschäft am

Samstag, den 18. d. Mts., bis abends 6 Uhr, geschlossen.

Warenhaus Geschw. Mayer,
Limburg.

Feiertag halber bleibt unser Geschäft am

Samstag, den 18. September bis abends 6 1/2 Uhr geschlossen.

Gebrüder Hecht, Limburg.

Feiertag halber

bleibt mein Geschäft

Samstag, den 18. ds. Mts. bis 6 1/2 Uhr geschlossen.

Schuhwarenhaus

S. Sachs,
Limburg.

1247

Ersatz für Petroleum

billigste Beleuchtung

Acetylen Handlampen,
Tischlampen,
Hängelampen,

sowie Carbid zu den billigsten Tagespreisen.

Ernst Monnerze, Montabaur,
Seinweg 14. 8649

Weißer Schmierseife

Marke „Gloria“, rein und unschädlich für die Wäsche, in Säbeln à 50 kg Mark 35.— per Zentner inkl. Säbel ab hier, bei 5 Zentnern frei jeder Station. Versand nur gegen Nachnahme. Zentnerprobe zu Diensten. 8640

Paul Ruhland, Düsseldorf 58.

Mädchen gesucht

für Haus- und Zimmerarbeit

in einem Refektorium.

Off. an Haus Gastein, 1221

Sab Em 5, Braubacherstr. 48.

Zum sofortigen Eintritt
kräftig. Arbeiter
gesucht.
P. Gotthardt, Limbu rg 8624

Zeichnungen

auf die

5% Deutsche Reichsanleihe

— dritte Kriegsanleihe —

auch in Beträgen von M. 100, M. 200, M. 300 usw.

nehmen wir zu den bekanntgegebenen Bedingungen bis zum 22. September vormittags entgegen. Selbst die kleinste Zeichnung ist wichtig für den Gesamterfolg der Anleihe. Die Vermittlung erfolgt vollkommen kostenfrei.

Wir gewähren Zeichnern alle zulässigen Erleichterungen und erteilen gerne jede gewünschte Auskunft.

Bank für Handel und Industrie.

Wiesbaden

Taunusstr. 9.

Fernspr. 122, 123, 508.

Biebrich a. Rh.

Rathausstr. 9.

8620

Fernspr. 88.



Fern vom Schlachtendonner

spüren Sie doch das Wehen dieser schweren, aber großen Zeit, wenn Sie Leser des

Nassauer Boten

sind. Der Nassauer Bote berichtet über den Krieg besonders ausführlich und bringt somit ein getreues Spiegelbild der gewaltigen Ereignisse in Ost und West, zu Lande und zu Wasser.

15000 feste Bezieher

in allen Bevölkerungsschichten in Mittel-Nassau und der angrenzenden Landestteile geben einen Beweis von der großen Beliebtheit des Nassauer Boten.

Sorgfältige heimatische Berichterstattung — Gute Romane und Erzählungen — Umfangreicher Depeschenteil — Bilder und Kartenstizzen vom Kriege — Wöchentliche landwirtschaftliche Beilage.

Wie fast alle Tageszeitungen Deutschlands den Abonnementspreis teilweise schon zu Beginn des Krieges infolge der gewaltigen Preissteigerung aller Rohmaterialien und des enormen Ausfalles in der Anzeigen-Einnahme — fast kein Gewerbe leidet durch den Krieg so sehr wie das Zeitungsgeschäft — notgedrungen erhöht haben, so mußte sich auch der Nassauer Bote schließlich zu einer kleinen Steigerung des Postabonnements von 50 Pfg. auf 60 Pfg. im Monat, oder von Mt. 1.50 auf Mt. 1.80 im Vierteljahr vom 1. Oktober ab entschließen. Bei dem Bezugspreis von Mt. 1.80 das Vierteljahr, monatlich 60 Pfg. — frei Haus, aber ohne Postbestellgeld — ist der Nassauer Bote nach wie vor die billigste kathol. Tageszeitung in Hessen-Nassau.

Bestellungen auf den Nassauer Boten nehmen die Geschäftsstelle, sämtliche Postanstalten und Landbriefträger, sowie unsere Agenten und Boten schon jetzt entgegen.

Limburg, im September 1915.

Schriftleitung u. Verlag des Nassauer Boten.



Vor- und Rückwärts

Damen-Kopfwaschen

mit elektrischer Trocknung
(auch Sonntags.) 8637

Frisieren mit Ondullieren

Abonnement in u. außer Haus. Durch Vergrößerung des Geschäfts jederzeit Bedienung. Anfertigung aller Haararbeit.

P. Franke Neumarkt 5,
neben Hotel Nassauer Hof.



Erdarbeiter

finden dauernde und gute Beschäftigung beim Wegebau der Konsolidation in Ohren bei Kirberg. 8639

Große, Bauunternehmer.

Schön möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vermieten. 8624

Salzgasse 15.

3-Zimmer-Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Wälstraße 14. 8591

Heute frisch eingetroffen:

Bratschellische Pfund 34
Cabliou mittel 36
Große Schellische 50
Süße Trauben Pfund 48

Franz Nehren.

Ein möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen Exped. 8638

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näh. Exp. 8578



Ach viel zu früh ist er geschieden. Der meine Seele liebte. Der nie mein Herz betrübte. Und lässt trauernd mich zurück. Auf Wiederseh'n in Himmelshöhen. Wo uns die Siegeskrone schmückt.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 18. Sept. infolge Unfall im Lazarett mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Schmidt

1. Garde-Landwehr-Pionier-Kompagnie

im 31. Lebensjahre.

Wir empfehlen seine Seele dem Opfer der Pioniere und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Die tieftrauernde Gattin u. Kinder.

Elz, Mainz, Eberstadt, Frankreich, 15. Sept. 1915.
1. Seelenamt Montag 6 1/4. 2. Donnerstag 6 1/4.

Ein geräumiges Parterre-Zimmer mit schöner Küche per 1. Oktober zu vermieten. Franz Brütz, Hofmarkt 6. 8625

Dorchbe

zur freudl. Besuche

Da unsere bisherige Agentur Frau W. M. M. nicht mehr in der Lage war, die Agentur des Nassauer Boten weiter zu führen, haben wir

die Agentur

vom 1. Oktober ab, an

Rechtskonjunkt

Blank

übertragen.

Wir bitten daher die Abonnenten für das mit dem 1. Oktob. beginnende Quartal dem genannten Agenten die Aufgebühren zu zahlen.

Die Geschäftsstelle

Nassauer Boten

1113

KÄSE!

la. Allg. Limburger à 1.20

la. Schweizerkäse à 1.20

la. Tilsiterkäse à 1.20

la. 1st. Emmentaler à 1.20

nicht unt. 9 Pfd. v. einer Sorte

Nach. Bei Bahnkoll. von 100

100 Pf. 5 Pfg. billiger. Aldingen b. Speichingen

1113

Sehr gut erhaltenes

Fahrrad

mit Torpedofreilaufräder

wert zu verkaufen. Bei

die Expedition.

Kisten

für Kartoffeln und allen Größen billig

geben.

Frankfurterstraße

Ein Pferd

(starker Einspanner) in

schir u. schwerem Wagen

steht zum Verkauf.

Johannes Kasper

8645 Bauunternehmer

Reunkirchen, Stat. W.

Eine frischmehlende

Fahrrad

zu verkaufen.

Peter Schenk

Elz, Niederelz

Geräumige

Manjardentw.

an ruhige Leute zu

Theodor

Stephan

8607

Eine schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per 1. Okt.

baselbst ein einfaches

Zimmer per sofort zu

mieten.

Karl Fassbender

Rohrweg 22.

Eine sehr ruhige

sucht sofort oder per

eine moderne

2 od. 3 Zimmer-Wohnung

in der Stadt oder in

Nähe. Näh. in d. Exped.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-

zimmer sofort zu

vermieten. Näh. Exp.

8641 Unt. Graben

Eine jüngere

Zweitmädchen

zum 1. November

gesucht.

Nähers Unt. Graben

Verloren

ein gold. Medaillon

Fotografie, sowie

minze. Abzugeben

gute Belohnung.